

Alle fünf Minuten ein Patient

Cannabis-Konsum im Norden steigt dramatisch

30. Dezember 2011 | 07:33 Uhr | Von Margret Kiosz und Frank Jung



Fast 60 Prozent der Cannabis-Patienten sind abhängig. Foto: dapd

Die Entzugskliniken haben gut zu tun. Die Zahl der behandelten Jugendliche hat sich in zehn Jahren verfünffacht. Vor allem Männer geraten in die Abhängigkeit.

Kiel. Alle fünf Minuten landet in Deutschland ein Jugendlicher zwischen 15 und 25 wegen Cannabis- oder Alkoholkonsums im Krankenhaus. 45.000 mal war das im vergangenen Jahr der Fall, wie die Techniker Krankenkasse (TK) meldet. Sie beruft sich auf Daten des Statistischen Bundesamtes. Demnach hat sich die Zahl der Cannabis-Einweisungen in den letzten zehn Jahren verdoppelt - auf jetzt 5026.

Besonders dramatisch ist es in Schleswig-Holstein. Landeten zur Jahrtausendwende "nur" 158 Jugendliche im Haschisch- oder Marihuana-Rausch in der Klinik, wurden 2010 756 Behandlungen gezählt - knapp fünf mal so viel.

Kein Vergleich zur Tüte der 60er Jahre

Rainer Petersen von der Fachklinik Nordfriesland in Breklum bestätigt den Trend: "Die Einzelfallbehandlung auf Grund von Cannabis-Konsum hat überhaupt erst im Verlauf der letzten zehn Jahre ein Gewicht bekommen." Die Konzentrationen der Präparate lägen "um das zehnfache bis 20-fache höher als das, was früher auf dem Markt war". So komme es schneller zur Abhängigkeit. Auch führe der zunehmende Konsum per Wasserpfeife zu höheren Dosen als der klassische Joint.

Mit der Hanf-Tüte der 60er Jahre hat der heutige Cannabis-Konsum kaum noch etwa gemein. "Zwar greifen insgesamt weniger Jugendliche zum Joint, doch diejenigen die kiffen, tun das extremer. Es wird mehr gepanscht - auch mit synthetischen Stoffen. Viele wissen gar nicht, was sie einschmeißen", erklärt Michaela Hombrecher von der TK.

Hohes Lungenkrebsrisiko

Cannabis ist die am häufigsten gehandelte illegale Droge. Von geschätzten 2,4 Millionen Konsumenten gelten 220.000 als abhängig. Bei dauerhaftem Konsum lassen Lern- und Konzentrationsfähigkeit nach. Da Cannabisrauch mehr Teer und krebserregende Stoffe enthält als Tabakrauch, ist zudem das Lungenkrebsrisiko erhöht.

Während es beim Alkohol in vier von fünf Fällen um akute Vergiftungen - um das sogenannte Komasaufen - geht, und "nur" bei knapp jedem zehnten Patienten Abhängigkeitssyndrome diagnostiziert wurden, kehrt sich das Verhältnis bei den "Kiffern" um: "Bei fast 60 Prozent der Cannabis-Patienten wurden Abhängigkeiten diagnostiziert", so Hombrecher. Meistens sind es

Männer. Beim Cannabis-Missbrauch liegt der Anteil der Patientinnen bei 21 Prozent. Von den Komasaüfern sind knapp ein Drittel Frauen.